

Wirtschaftliche Erholung hält an, verliert aber an Schwung

Die belarussische Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihre Erholung weiter fort (3,0%); für 2019 wird ein Wachstum in Höhe von 2,4% prognostiziert. Der Aufschwung ist jedoch zyklischer Natur und hat bereits seinen Höhepunkt überschritten. Ohne weitere Wirtschaftsreformen dürfte das mittelfristige Wachstum auf rund 2,0% pro Jahr begrenzt bleiben.

Die schrittweise Umsetzung des russischen Steuermanövers im Ölsektor im Zeitraum 2019-2024 stellt für die kommenden Jahre ein entscheidendes Risiko dar. Ein negativer Einfluss auf Außenwirtschaft und Staatshaushalt ist bereits für 2019 zu erwarten, sollten laufende Verhandlungen keine Kompensation ergeben. Insbesondere die Verschlechterung der Haushaltslage könnte sich weiter verstärken.

Die Inflation, welche 2018 durchschnittlich bei 4,9% lag, hat ein historisch niedriges Niveau erreicht und dürfte 2019 weiterhin fest unter Kontrolle der Nationalbank bleiben. Die außenwirtschaftliche Lage war im Jahr 2018 durch einen stabilen Wechselkurs, aber auch durch ein wachsendes Leistungsbilanzdefizit, gekennzeichnet. Letzteres wird sich 2019 voraussichtlich weiter verschlechtern, nicht zuletzt bedingt durch das russische Steuermanöver. Exporte und Importe wachsen weiterhin dynamisch, konnten ihre Höchstwerte von 2012 jedoch immer noch nicht wieder erreichen. Das Wachstum der Devisenreserven kam 2018 zum Stillstand; voraussichtlich werden sie auch 2019 stagnieren.

Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungen 2018

Die positive Wachstumsdynamik aus 2017 setzte sich weiter fort und führte 2018 zu einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,0%. Vor dem Hintergrund eines Wachstums von 4,5% im ersten Halbjahr 2018 bedeutet dies jedoch eine deutliche Abkühlung der wirtschaftlichen Aktivität gegen Jahresende.

Auf der Angebotsseite war das Wachstum breit angelegt, jedoch stark durch den Abschwung in der zweiten Jahreshälfte 2018 gekennzeichnet – insbesondere im Bausektor. Darüber hinaus entwickelte sich der Agrarsektor aufgrund externer Faktoren eher schwach: Mehrere anhaltende Lieferunterbrechungen belarussischer Milchzeugnisse nach Russland im Februar und Juni führten zu einer Abnahme der sektoralen Produktion (-4,0%) im Jahr 2018.

Nachfrageseitig stiegen Investitionen – 2017 ein Haupttreiber des Wirtschaftswachstums – 2018 erneut an und trugen entscheidend zum Wachstum bei. Auch hier kann jedoch eine deutliche Abkühlung verzeichnet

werden: Während Investitionen im ersten Halbjahr 2018 noch mit 12,4% wuchsen, verlangsamte sich die Aktivität in der zweiten Jahreshälfte und drückte so das Wachstum im Jahresvergleich auf 5,4%. Die Reallöhne – ein weiterer wichtiger Faktor – stiegen im Jahr 2018 um 11,6%. Der private Konsum belebte damit spürbar den Binnenhandel, der 2018 um 5,8% gewachsen ist.

Die positive Aufholdynamik des Außenhandels setzte sich auch 2018 weiter fort: Importe von Waren legten um 12,2% und Exporte um 15,3% zu. Letztere waren zum größten Teil durch einen starken Anstieg der Warenexporte in die EU (29,9% im Jahr 2018) bedingt. Mineralprodukte machten dabei rund 60% des gesamten Wachstums der Warenexporte in die EU aus.

Ausblick für 2019

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung ausgewählter makroökonomischer Schlüsselindikatoren.

Ausgewählte wirtschaftliche Indikatoren

	2017	2018	2019*
Reales BIP-Wachstum, % zum Vj.	2,4	3,0	2,4
Inflation, % zum Vj. (Jahresdurchschnitt)	6,0	4,9	5,0
Leistungsbilanzsaldo, % des BIP	-1,6	-2,6*	-4,0
Haushaltssaldo, % des BIP	-0,3	-1,3*	-3,9
Staatsverschuldung, % des BIP	53,4	51,7*	54,1

Quelle: IMF, Belstat *Schätzung/Prognose

Realsektor und BIP

Die jüngste wirtschaftliche Erholung ist vorwiegend zyklischer Natur und hat bereits ihren Höhepunkt überschritten. Der Abwärtstrend, der sich seit dem zweiten Halbjahr 2018 abzeichnet, wird aller Voraussicht nach auch 2019 anhalten. So wuchs das reale BIP im Januar 2019 um 0,7% zum Vj., was im Vergleich zu 3,0% im entsprechenden Vorjahresmonat deutlich geringer ausfällt. Das mittelfristige Wachstum bleibt laut IWF auf rund 2,0% begrenzt. Dies spiegelt sich bereits in der Prognose für 2019 wider, die von einem realen BIP-Wachstum von 2,4% ausgeht. Nur ehrgeizige und nachhaltige wirtschaftliche Reformen – z.B. im Bereich der staatseigenen Unternehmen (SOEs) – können Belarus wieder auf Wachstumskurs bringen.

Inflation und Geldpolitik

Der deutliche Rückgang der Inflation spricht für eine erfolgreiche Geldpolitik seitens der Nationalbank. 2018 stiegen die Verbraucherpreise um historisch niedrige 4,9% (Jahresdurchschnitt); 2019 dürfte die Inflation bei 5,0% liegen. Die stabile Situation spiegelt sich auch in der Entscheidung vom Februar 2019 wider, den Hauptrefinanzierungssatz erneut bei 10% zu belassen (seit Juni 2018). Für 2019 wurde das Inflationsziel von 6% (zum Jahresende) auf 5% gesenkt. Während dies durchaus mit aktuellen Prognosen im Einklang steht, könnte die Binnennachfrage für einen gewissen Inflationsdruck in 2019 sorgen.

Außenwirtschaft

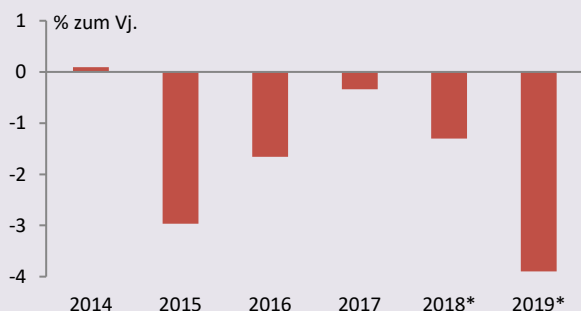
Nach deutlicher Verbesserung im Jahr 2017, wird das Leistungsbilanzdefizit 2018 (2,6% des BIP) und 2019 (4,0%) erneut ansteigen. Hier spielt das russische Steueranöver, welches eine graduelle Verlagerung von der Besteuerung der Rohölexporte hin zur Besteuerung der Förderung vorsieht, eine wichtige Rolle. Für Belarus steigen dadurch die Importkosten für Rohöl und die Sekundäreinkommen aus Reexporten sinken. Schätzungen zufolge wird der negative Effekt auf das Leistungsbilanzdefizit 2019 etwa 0,7% des BIP betragen, sollte keine Lösung gefunden werden.

Die Währungsreserven stiegen 2017 deutlich an, stagnierten jedoch 2018 und beliefen sich zum Jahresende auf 7,2 Mrd. USD. Ein erneutes Wachstum der Währungsreserven erscheint 2019 unwahrscheinlich. Laut internationalen Benchmarks sollten die Reserven mindestens 3 Monate an Importen abdecken können. Mit einer aktuellen Importabdeckung von ungefähr 2 Monaten hat Belarus jedoch wenig Spielraum, externe Schocks abzufedern.

Öffentliche Finanzen

Aufgrund steigender Ausgaben (Finanzierung des Kernkraftwerks, Rekapitalisierung von SOEs) hat sich das Haushaltsdefizit 2018 auf 1,3% des BIP erhöht. Prognosen gehen davon aus, dass sich der negative Trend auch 2019 fortsetzen wird (3,9% des BIP). Dies ist zum Teil auch eine Folge des russischen Steueranövers: Mindereinnahmen werden auf rund 0,5% des BIP geschätzt.

Haushaltssaldo



Quelle: IMF, *Schätzung/Prognose

Eine ähnliche Lage ist auch bei der Staatsverschuldung zu beobachten: Nach einer Stabilisierung im Jahr 2017 (53,4% des BIP) und einem Rückgang in 2018 (51,7%) wird ein erneuter Anstieg in 2019 (54,1%) erwartet. Zusammen mit dem Anstieg des Budgetdefizits bedeutet dies eine erneute Verschlechterung der öffentlichen Finanzen.

Zusammenfassung

Die belarussische Wirtschaft ist 2018 das zweite Jahr in Folge gewachsen und wird diesen Trend auch aller Voraussicht nach 2019 fortsetzen. Dies bedeutet, dass das Land sich endgültig aus der Krise von 2015-16 befreit hat, was sehr positiv zu bewerten ist. Gleichzeitig ist die Erholung jedoch zyklischer Natur und hat bereits ihren Höhepunkt überschritten. Mittelfristig wird Belarus voraussichtlich mit rund 2% pro Jahr wachsen, was viel zu gering ist, um das Pro-Kopf-Einkommen seiner Nachbarn zu erreichen.

Ein neues Risiko birgt das russische Steueranöver im Ölsektor, von dem auch Belarus betroffen ist. Während die negativen Auswirkungen auf Außenwirtschaft und Staatshaushalt für 2019 relativ begrenzt sind, wird diese Reform schrittweise zwischen 2019-2024 umgesetzt. Dies bedeutet, dass der kumulative Effekt auf Belarus in Zukunft deutlich höher ausfallen wird, wenn die derzeitigen Verhandlungen zu keinem Kompromiss führen.

Autoren

Dmitry Chervyakov, chervyakov@berlin-economics.com

Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com

Herausgeber

Robert Kirchner

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

Eine ausführliche Analyse bietet die [9. Ausgabe des Wirtschaftsausblicks Belarus](#)

German Economic Team Belarus

www.get-belarus.de

Das German Economic Team führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)